



FESTIVAL DE CANNES
PRIX DU JURY



WINNER
GRAND JURY PRIZE
CHICAGO INTERNATIONAL
FILM FESTIVAL

TOKYO SONATA

A FILM BY
KIYOSHI KUROSAWA



Starring: Teruyuki Kagawa, Kyoko Koizumi, Yu Koyanagi, Kai Inowaki, Haruka Igawa, Kanji Tsuda, Koji Yakusho; Photography: Akiko Ashizawa; Visual Effects: Shuji Asano; Music: Kazumasa Hashimoto; Sound: Masayuki Iwakura; Production: Entertainment Farm, Fortissimo Films; Editing: Koichi Takahashi; Screenplay: Max Mannix, Kiyoshi Kurosawa, Sachiko Tanaka; Direction: Kiyoshi Kurosawa

trigon-film

TOKYO SONATA

Kiyoshi Kurosawa, Japan 2008

Die Sasaki sind eine ganz gewöhnliche Familie in Tokyo. Vater Ryuhei widmet sich mit Leib und Seele seiner Arbeit als Businessman. Seine Frau Megumi hat ihre Arbeit aufgegeben, um den Haushalt zu führen und die beiden Kinder zu betreuen. Der ältere der Buben ist Takashi. Er besucht das College und macht der Mutter das Leben nicht einfach. Der jüngere, Kenji, ist ein sensibler Junge und steckt noch in der Primarschule. Eines schönen Tages verliert der Vater seine Anstellung. Er erzählt seinen Söhnen und der Frau nichts davon, packt weiterhin jeden Morgen seine Aktentasche und macht sich auf den Weg zu seiner nunmehr fiktiven Arbeit. Allmählich tauchen aber Brüche in der vermeintlichen Normalität der Familie Sasaki auf, und wir werden Zeugen, wie jedes Mitglied der Familie zumindest vorübergehend durchdreht. Eine packend aktuelle Geschichte.

Das Kribbeln beginnt innen

Alle reden und schreiben von der Finanz- und Wirtschaftskrise. In Zahlen und Analysen ist so etwas unheimlich abstrakt, denn welcher halbwegs gesunde Geist kann sich unter einem Verlust von 40 Milliarden oder so schon etwas vorstellen? Interessanter und auch gruseliger wird es, wenn man in die Gesellschaft hinein blickt, die so etwas hervorbringen kann, zum Beispiel in die japanische. Sie ist besonders reizvoll, weil so vieles in Japan seine wohlgeordnete Struktur hat und nach strengen Vorgaben funktioniert. Das ist packend und beruhigend dort, wo es beispielsweise um technische Abläufe geht wie das Fahren in den ultraschnellen Zügen. Das ist nicht mehr so einfach, wenn wir in jene Bereiche vordringen, in denen es ganz einfach menschelt. Zum Beispiel: in einer gewöhnlichen Familie.

Kiyoshi Kurosawa ist ein Regisseur, der bei uns noch wenigen bekannt ist, dabei hat er schon eine lange Reihe von Filmen gestaltet. Normalerweise wurden diese dem Genre des Horrors zugeordnet, obwohl das korrekt nie war. Denn Kiyoshi Kurosawa, der mit dem grossen Meister Akira nicht verwandt ist, hat nie den oberflächlichen Schrecken gesucht in seinen Arbeiten; er hat eher die Abgründe und Traumwelten des Menschen ausgelotet und dabei so hochmoderne Filme gestaltet wie «Pulse» oder «Cure». Jetzt kehrt er in «Tokyo Sonata» auf alle Fälle ganz in die Realität zurück und inszeniert zunächst ein Stück Kleinfamilien- und Arbeitsalltag in

einer grossen Stadt wie Tokyo. Er zeichnet seine Figuren präzise, zeigt bei jedem Familienmitglied die kleinen Rissstellen, die zu grösseren Brüchen führen können und hängt das alles auf an der Entlassung des Vaters und dessen Versuch, weiterhin so zu tun, als wäre nichts geschehen. Das Gesicht wahren, nennt man das, den äusseren Schein.

Zum Faszinierenden an diesem jüngsten, in Cannes und Chicago je mit dem Jurypreis ausgezeichneten Film, gehört nun genau die Kunst Kurosawas, diese Bruchstellen, die sich bei uns allen finden, in seiner Filmfamilie zu orten und aufzubrechen. Für einen Moment lässt er die längst gespielte Harmonie ins Disharmonische kippen und alle auf eine kleine, abenteuerliche Reise schicken, um am Ende hoffnungsvoll eine neue Harmonie zu finden, vielleicht jetzt eine aufrichtige.

Man könnte «Tokyo Sonata» als Thriller der Gefühlswelten bezeichnen. Es ist ein Film, der unter die Haut geht, weil er so brennend aktuell ist in seinem Thema. Denn im Gegensatz zu den Zahlenmeldungen kennen wir alle das Familienleben und wissen auch um die ganz gewöhnlichen Ängste. Kiyoshi Kurosawa setzt sie packend um – das ist die Chance, ihn nun zu entdecken. Walter Ruggie

«Film ist nicht dasselbe wie Erzählung. Die Substanz von Film ist vielmehr die Differenz dazwischen.»

Abe Kashō

Mitwirkende

Regie: Kiyoshi Kurosawa
Drehbuch: Sachiko Tanaka,
Max Mannix, Kiyoshi Kurosawa
Kamera: Akiko Ashizawa
Montage: Koichi Takahashi
Ton: Masayuki Iwakura
Musik: Kazumasa Hashimoto
Sprache: Japanisch/d/f
Dauer: 119 Minuten

SchauspielerIn, Rolle

Kai Inowaki, Kenji Sasaki
Teruyuki Kagawa, Ryuhei Sasaki
Kyoko Koizumi, Megumi Sasaki
Yu Koyanagi, Takashi Sasaki



Festivals und Preise

Prix du Jury, Un certain regard, Cannes
Grand Jury Prize, Chicago Filmfestival

Kiyoshi Kurosawa

Kiyoshi Kurosawa, 1955, stammt aus Kobe, Japan. Er studierte Soziologie an der Rikkyo Universität und Filmkunst bei Kazuhiko Hasegawa und Shinji Somai. Seinen ersten Spielfilm drehte er 1983. Er gehört heute zu den bekanntesten und eigenwilligsten Regisseuren Japans, der mit seinen philosophischen angehauchten Filmen fast schon ein eigenständiges Genre geschaffen hat. Mit «Tokyo Sonata» schlägt er einen neuen Weg ein und lässt das Gruseln nur noch augenzwinkernd von innen heraus grüssen. Vielleicht auch, weil er mit Gruselfilmen nie etwas zu tun haben wollte: «Meine Filme handeln von Urängsten, hier und da kommen Geister darin vor und meine Figuren stehen grosse Ängste aus, aber habe ich deshalb Gruselfilme gemacht?» – Einige frühere Filme von Kiyoshi Kurosawa: *Cure*, *Serpent's Path*, *Eyes of the Spider*, *Barren Illusions*, *Charisma*, *Pulse*, *Bright Future*, *Doppelgänger*, *Loft*.

«Der Film weiss dadurch zu erschüttern, dass er die Mechanismen der nicht funktionierenden Kommunikation so präzise und gruselig genau aufzuzeigen weiss. Eigentlich fehlt dieser Familie nicht viel, sie könnten eine Gemeinschaft sein, in der sich jeder wohl fühlt und jeder seinen Platz hat, würde es ihnen gelingen, miteinander zu reden.»
ARTE

Tokyo Sonata von Kiyoshi Kurosawa gelingt in eindringlicheren Bildfolgen das Porträt des unaufhaltsamen Untergangs einer japanischen Kleinfamilie ab dem Moment, da der Familienvater ohne jede Vorwarnung seinen verantwortungsvollen Job verliert.
Schnitt

trigon-film

info@trigon-film.org
www.trigon-film.org

**Wunderbare Filme, spezielle Soundtracks
DVDs aus Süd und Ost, Filmmagazin**

